

FERNER OSTEN AUF DER ÜBERHOL SPUR

Jochen
Dieckmann

Ich, der Camper und
meine Abenteuer auf der
neuen Seidenstraße

WESTEND

JOCHEN DIECKMANN

Ferner Osten auf der Überholspur

Ich, der Camper und meine Abenteuer
auf der neuen Seidenstraße

WESTEND

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN 978-3-86489-131-1
© Westend Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2020
Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin
Satz: Publikations Atelier, Dreieich
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany

Inhalt

Einleitung	9
Planung	12
Fahrzeug und Ausrüstung	12
Route und Visa	14
China	19
Reise	28
Ukraine	28
Georgien	44
Aserbaidshan	69
Kasachstan	100
Usbekistan	109
Kasachstan	145
Kirgistan	163
Usbekistan	176
Kasachstan	180
Kirgistan	181
China	191
Danksagungen	267

Jochen: »Sollen wir dem Auto einen Namen geben oder machen so was nur Frauen?«

Pablo: »Emma.«

Jochen: »Wieso Emma?«

Pablo: »Ist doch logisch: Ich bin Jim Knopf und wohne auf der Insel, Du bist Lukas und wir fahren mit Emma nach China.«

Einleitung

Mit dem Auto nach China! Diese fixe Idee hat sich bei früheren China-Besuchen in meinem Kopf festgesetzt. Das sind zwei Abenteuer in einem: der Weg dorthin als das erste Abenteuer und dort mit dem Auto unterwegs zu sein als das zweite. All die Jahre habe ich mal ein wenig recherchiert und die Ohren gespitzt, wenn es um das Thema ging. Eines Tages, als ich beruflich, gesundheitlich und menschlich einen Durchhänger hatte, fiel mir auf, dass es weder mir noch irgendjemand anderem etwas bringt, mit der Realisierung dieses Plans noch weiter zu warten. In diesem Moment war der Durchhänger vorbei.

Die Planung einer solchen Reise stellt sich als das dritte Abenteuer heraus, für mich ist sie völliges Neuland. Die grobe Planung vorab: Reisepartner finden, Zeitrahmen abstecken, sich diese Zeit zu Hause freischaufeln und die Finanzierung sichern; dann kann die Feinplanung beginnen. Ich habe gelernt, dass man für die Feinplanung einer solchen Reise mindestens genauso viel Zeit einplanen sollte, wie die Reise selbst dauert – man wird sie brauchen. Es ist überraschend, an welchen Stellen Probleme aufploppen. Ich rate, noch nicht allzu vielen Leuten von den Plänen zu erzählen, denn die Rückfragen mögen lieb gemeint sein, aber sie sind auf Dauer anstrengend.

Und noch eine Bemerkung vorab: In einem Punkt bin ich kein besonders typischer Deutscher: Ich rede recht offen über Geld. Ich wüsste nicht, wieso ich daraus ein Geheimnis machen sollte, zumal es inzwischen ja längst ausgegeben ist.

Die Vorfreude auf die Reise ist die beste Motivation, um die lästigen Vorarbeiten durchzuführen. Aus dem gleichen Grund möchte ich hier die geneigte Leserschaft nicht allzu lang auf die Probe stellen und möglichst bald losfahren.

Einige Vorbereitungen seien hier aufgeführt, weil sie wichtig für den weiteren Verlauf sind. Die Eckpunkte sind schnell geklärt: Ich möchte nicht alleine fahren, es ist schöner, Erlebnisse und Abenteuer mit jemandem zu teilen, mit dem oder der man sich gut versteht. Als Mitfahrer steht schnell Pablo, mein 29-jähriger auf der Kanarischen Insel La Palma lebender Neffe, fest.

Als Zeitfenster haben wir ein halbes Jahr festgelegt und das soll sich als der größte Reichtum herausstellen. Man braucht für eine solche Reise eben nicht nur Geld und Willen, sondern vor allem genügend Zeit. Mit dem LKW war ich oft an Plätzen, die mir gefielen, oder traf Leute, die ich mochte, dennoch musste ich spätestens am nächsten Morgen weiterfahren. Es ist ein Geschenk, diesen Zeitdruck einmal nicht zu haben.

Die Abfahrt planen wir für die zweite Aprilhälfte.

Es muss organisiert werden, dass jemand nach der Post schaut, es braucht eine Krankenversicherung für die Zeit, eine Ersatzbrille und vor dem Losfahren einen Kontrollbesuch beim Zahnarzt, Dollar wechseln, zweite Gasflasche besorgen – tausend kleinere und größere Hürden. Meine Wohnung kann ich leider nicht untervermieten für diese Zeit, da die Vermieter wegen Renovierungsarbeiten zwischenzeitlich in die Wohnung müssen. Schade, das hätte meiner Reisekasse gutgetan. Wenigstens gibt es dort keine zu versorgenden Pflanzen.

Eine solche Reise ist übrigens kein Hexenwerk. Jeder kann beziehungsweise könnte sich einfach ins Auto setzen und losfahren. Schon 1907 gab es die erste Rallye von Peking nach Paris.

Ich lerne in diesem Zusammenhang ein neues Wort: Menschen, die längere Reisen mit Auto, Motorrad oder Fahrrad antreten, nennt man »Overlander«. Sie schildern ihre Erlebnisse in zahlreichen Blogs, YouTube-Kanälen und in den sozialen Medien. Das ist

für mich eine große Hilfe in der Vorbereitung. Die interaktive App IOverlander wird uns zahlreiche gute Standplätze zeigen und andere wertvolle Tipps geben.

Obwohl das alles zeitgleich verläuft, gliedere ich die Planung mal in drei Teile ein. Erstens Fahrzeug und Ausstattung, zweitens Route und Visa und drittens China. Weil es bei China nicht nur um die Route geht, wird der Abschnitt etwas länger, aber danach fahren wir los, versprochen ist versprochen.

Planung

Fahrzeug und Ausrüstung

Zum Jahresanfang begeben mich auf die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug.

Deutschland ist eigentlich das Schnäppchenland für Gebrauchtwagen. Das gilt aber offensichtlich nicht für Wohnmobile, die sind selbst dann noch gebraucht sehr teuer, wenn sie modrig und reparaturbedürftig sind. Ich hatte gedacht, in der Nebensaison bekomme ich günstigere Preise. Aber in der Nebensaison werden kaum Wohnmobile angeboten.

Ich suche kein Allradfahrzeug, die erscheinen mir alle zu teuer. Das Fahrzeug soll folgende Bedingungen erfüllen: zwei große voneinander unabhängige Betten, vier Sitzplätze, Diesel und eher alt. Alt, weil es dann nicht so leicht geklaut wird und leichter zu reparieren ist beziehungsweise gute Autoschrauber noch mehr reparieren können. Nach wochenlanger Suche habe ich einen 28 Jahre alten Ford Transit in Bonn gefunden. Im Nachhinein muss ich sagen, dass uns der Verkäufer nach Strich und Faden ausgetrickst hat. Ein seriös wirkender Rentner, der eine akribisch geführte Liste vorzeigte, in die jedes ausgewechselte Birnchen eingetragen war. Da kommt man nicht so leicht drauf, dass das alles Schwindel ist. Der laut dieser Liste vor einigen Monaten ausgetauschte Luftfilter sah aus, als stamme er aus einer Epoche kurz vor dem Paläolithikum. Zwei Dinge hätten mich stutzig machen müssen: Erstens, dass der Wagen unter einer Brücke geparkt war. Und zweitens, dass der Ver-

käufer sofort und ohne jedes Handeln beim Preis von 7 500 auf 5 000 Euro runterging.

Später fanden wir heraus: Er hatte sich mal in der Höhe verschätzt und ist mit der oberen Ecke des Fahrzeugs irgendwo gegen gefahren. Das wurde notdürftig repariert, aber seitdem ist dort eine undichte Stelle gewesen, sodass Wasser hereingelaufen war und Teile des Holzbodens vergammelt waren. Damit man das nicht sieht, hat er Bleche drunter schweißen lassen an den entsprechenden Stellen. Als wir das rausfanden, hatten wir aber schon zu viel Geld und Arbeit in das WoMo gesteckt, also Flucht nach vorn. Wir, das sind in dem Fall mein Kumpel Ülle und ich. Wobei die Aufteilung meistens die ist, dass er die Arbeit und ich das Geld in die Karre reinstecken. Also reisefertig machen: alle Flüssigkeiten austauschen, Motoraufhängung erneuern, Zahnriemen wechseln, neue Batterien, zwei Reifen als Ersatz. Ersatzteile besorgen, die wir nie brauchen werden: Lichtmaschine, Dieselfilter, Thermostat, Zylinderkopfdichtung.

Es ist nicht weiter verwunderlich, dass wir diese Ersatzteile alle nicht brauchen werden. Das Geheimnis liegt darin: Diese Fahrzeugteile werden nicht kaputt gehen, weil wir die Ersatzteile dabei haben, ich möchte gar nicht genauer wissen, wie es andernfalls laufen würde.

Leider stellt sich heraus, dass die Ersatzteilversorgung für alte Ford Transits in Deutschland von Seiten der Firma Ford grotten-schlecht ist. Da habe ich bei anderen Marken wesentlich bessere Erfahrungen gemacht. Auf der Reise wird es allerdings anders herum sein: »Unseren« Transit gibt es in überraschend vielen Ländern und dementsprechend auch überall die nötigen Ersatzteile. Als alles fertig zu sein scheint, melden sich die Radlager. Einerseits ärgerlich, andererseits gut, dass das schon vor dem Losfahren passiert.

So kommt es, dass wir das Auto erst 48 Stunden vor der Abfahrt aus der Werkstatt holen können. In der Zwischenzeit entsteht in der Wohnung ein großer Stapel mit Sachen, die mitsollen. Kanister, weil es in Usbekistan keinen Diesel zu tanken gibt,

Werkzeug, Wagenheber, rudimentäre Ausstattung für »Küche« und »Bad«, Bettzeug, Kissen, Lampen, eine gut sortierte Reiseapotheke (Achtung, Monate vorher muss man mit den Impfungen anfangen!), Micropur zum Desinfizieren für den Frischwassertank und Sonnenschutz. Bei den Geräten, die irgendwie Strom brauchen, von der Taschenlampe bis zum Fotoapparat, achten wir darauf, dass sie mit einem USB-Stecker aufgeladen werden können, also während der Fahrt auch im Zigarettenanzünder zu laden sind. Mit Ausnahme des Laptops und der elektrischen Zahnbürste trifft das letztlich auf alles zu.

Ich habe auch noch Adapter besorgt für die chinesischen Steckdosen, aber das wird in den Hotels letztlich gar nicht erforderlich sein.

Ich kaufe für 60 Euro möglichst viel Spielzeug, darunter Knicklichter, Seifenblasen, Luftballons, Murmeln und Flummis. Ursprünglich habe ich das als Schmiermittel bei Kontrollen gedacht. Damit habe ich als LKW-Fahrer früher gute Erfahrungen gemacht: Man fragt den Kontrolletti, ob er Kinder hat, und er sagt, wie viele und wie alt, und man zieht Spielzeug für sie hervor.

Straßenkarten bekommt man nirgendwo so gut wie in Deutschland. Und in Wuppertal bekommt man sie doppelt gut, denn es gibt die Buchhandlung Baedeker. Hat zwar nichts mit den Reiseführern zu tun, wurde aber vor fast 200 Jahren von dem Autor und Verleger Karl Baedeker gegründet, der später durch seine zahlreichen Reiseführer berühmt wurde. Dieser Buchladen ist spezialisiert auf Reiseliteratur und Landkarten und genau die besorge ich mir über all die Länder, durch oder in die wir fahren wollen.

Route und Visa

Im letzten halben Jahr vor der Abfahrt gibt es so gut wie keinen Tag, an dem ich nicht irgendwann in Google Maps reingucke. Die

geplante Reiseroute ändert sich ständig, zum letzten Mal ein oder zwei Wochen vor der Abfahrt.

Schnell ist klar, was ich nicht will. Ich will nicht nur durch Russland und dann nach China, um möglichst wenig Grenzen zu haben, im Gegenteil. Ich will möglichst viele verschiedene Länder sehen und entscheide mich daher für die Südroute.

Außerdem will ich nicht durch die Erdogan-Türkei. Ich war oft mit dem LKW dort, aber eben auch zwei Mal mit Menschenrechtsdelegationen, die sich kritisch zur Politik der Regierung geäußert haben. Das ist zwar schon viele Jahre her, aber so wie der Pascha vom Bosphorus da rumtrollt, traue ich dem alles Mögliche zu. Er möchte nicht so viele Zeugen bei seinem Krieg gegen Kurden und Oppositionelle im Osten des Landes haben. Das ist noch mal etwas anderes als eine Stadtrundfahrt durch Istanbul. Immerhin sitzt der Gießener Tourist Patrick Kraicker bereits seit zwei Jahren im Knast. Und das nur, weil er in der Osttürkei wandern wollte. Ihm werden nicht einmal konkrete Taten vorgeworfen, sondern lediglich das Sympathisieren mit kurdischen Gruppen, was er jedoch bestreitet.

Als Nächstes gilt es zu klären, für welche Länder wir ein Visum oder weitere Papiere brauchen, um mit dem eigenen Auto einzureisen. Gibt es Fähren über das Schwarze und über das Kaspische Meer? Kann man mit einem Ford in den Iran einreisen? (Antwort: ja, ist zwar eine amerikanische Marke, wurde aber in Deutschland produziert). Wie versichert man das Auto außerhalb von Europa? Welche Grenzen sind passierbar, Ukraine-Russland, Georgien-Russland, innerhalb der Stan-Länder, Vietnam? Was kostet ein Rücktransport des Fahrzeugs ab Fernost? Alles hängt irgendwie mit allem zusammen, das macht es nicht einfacher.

Kasachstan und Kirgistan sind seit knapp zwei Jahren visafrei und Usbekistan seit Kurzem ebenfalls. Iran streiche ich, weil es das einzige Land wäre, in dem man ein Avis de Passage für das eigene Fahrzeug bräuchte. Das ist ein offizielles Dokument, das bescheinigt, dass man eine Bürgschaft hinterlegt hat, die fällig wird, wenn man sein Fahrzeug aus einem Land nicht wieder ordnungs-